

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 29

Artikel: Obscure backstage
Autor: Zahnd, Dominique P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

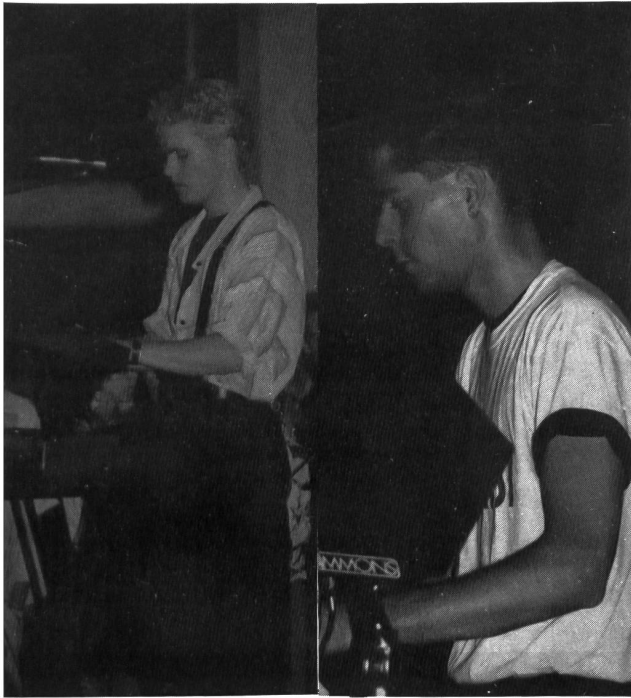
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



CHRISTIAN KÄGI & LUCA RONCORONI, die 2 Adliswiler-Synthetikbastler, wurden Euch schon mehrmals kurz vorgestellt. Wie so ein Tag mit den Beiden aussehen kann, will ich versuchen auf dieser Seite zu schildern.

Anfangen hat das Ganze mit einem gemeinschaftlichen Front 242-Konzertbesuch. Nach freudiger Begrüssung Lucas kurvten wir gemeinsam quer durch Zürich um die beiden Ober-Frontler Daniele Campigotto und Ricco Ferrari einzuladen. Dann gings Richtung Kaufleutensaal, wo Christian auch schon wartete. Zusammen stürmten wir die Halle, in der uns Madonna und Sandra-Sound entgegendröhnte – wirklich, die perfekte Aufwärmusik! Interessiert wurde die kriegerische Bühne beäugt und überraschenderweise festgestellt dass Richi 23 (Front-Drums) die selbe Percussionanlage wie Luca von OBSCURE benützt. (Qualität ist Qualität)... Der Gig begann... Nach einer Stunde Hardcoretechno der feinsten Sorte bewegten wir uns mal zum Auto, um in ausgelassener Stimmung zu Séance Plattentaufe im Stütz zu fahren. Mangelns genügend Barem verweilten wir aber nur kurz dort und gondelten bald darauf (endlich...gähnnn) gen Adliswil. Vor einer efeu-umrankten, seicht ins Mondlicht getauchten Villa (...naja) hielten wir irgendwann, um in dem Häuschen – nach reichlich 'eiriger' Verpflegung (merci an Luca) – uns zur nächtlichen Ruhe zubetten...

Ausgeschlafen, eine herrliche Nacht hinter mir und nach einem 'bärenstarken' Frühstück inspizierte ich Lucas Uebungskeller, in dem ein Schlagzeug und etliches anderes Lärmmaterial steht. Ein durchstöbern der üppigen Plattensammlung folgte, während Luca per Telefon mit Christian herumlberte und unter anderem die Mitbringsel für der Abend, Auftrittskleidung und vieles mehr besprach. Keine 5 Minuten später kam Chris auch angebraut, eine kurze, "saubere" Begrüssung und verschiedene Utensilien wie Trommelbecken etc. wurden eingeladen. Beim Uebungsraum von OBSCURE hielten wir und nach dem öffnen von etwa fünfzehn Türschlössern konnte ich das erste Mal in den Raum spähen, dem schon so manch geniales Musikstückchen entsprungen war...

Was mich empfang war kein düsterer Keller voller Spinnweben, sondern ein orginell eingerichteter, perfekt-gestylter Raum, in dessen hinterem Teil die Mittel zum Zweck der 2 obskuren Schweizer standen: Kägis Synthis, Drumcomputer, Sequencer, Mischpult, Computer, Sampler, Effektgeräte und Lucas Elektronik-Drums. Ausserdem herrschte in dem Raum eine Sauberkeit und Ordnung, so dass man erwartete, jeden Moment von der Reinemachefrau umgerannt zu werden. Rechts, neben dem Eingang sorgte eine einladend-wirkende Polstergruppe für Erholung in ruhigeren Minuten und die, aus unzähligen Laken gespannte Decke vermittelt eine seltsame Weite des grossen Zimmers. Nun hiess es aber anpacken. Die unzähligen Kabel sollten sortiert, aufgerollt und zusammengeknötet werden und das ganze technische Equipment in den dazu extra mitgebrachten Lieferwagen verladen werden. Ricco und Daniele fehlten auch diesmal nicht und langten kräftig zu.

Obscure

BACKSTAGE

Ich bekam nun meine erste Lektion in Sachen "Wie lege ich ein Kabel fachgerecht zusammen". (Nähere Informationen darüber für Intressierte im "Ratschlag für Kabelfreunde") Nach einer halben Stunde Schwerstarbeit (schnauf, seufz), war alles verladen und ab gings Richtung Freudenberg, Richtung Konzertort. Bald, nach einer halbsbrecherischen Fahrt über Stock und Stein, kam unser buntgemischter Haufen im Berg der Freuden (nana!) an und die verzweifelte Suche (desperately seeking halle) des Konzertraumes konnte beginnen. Während Luca und Chris nach verdächtigen Spuren suchten, die auf die Halle schliessen liessen, bewachte der Rest von uns den Materialbus. Kurz darauf erblickten wir die Obscuries wieder – sie waren fündig geworden...

Es wurde eingeladen, wieder aufgebaut – voilà! Nun regelte man noch zwei (!) Stunden die Mischpult Kanäle richtig ein und dann wurde die Anlage erst richtig getestet... Nun ja, Daniele und ich sassen herum, Ricco garnierte Computer und Drums mit Gummibärchen, Kägi tigerte durch den Saal und verstellte andauernd was und Luca liess mit breitem Grinsen eine hypersensationelle Version von "Saturday" (mein Lieblings-Song) durch die Boxen dröhnen, ja, bis wir dann alle einstimmig feststellten, es wäre an der Zeit wiederum was zu essen. So eilten wir ins nahegelegene McDonald und sprachen, einen Hamburger zwischen den Zähnen, über den bevorstehenden Auftritt. Zurück im "Hauptquartier" spielten Chris, Luca und ich ne Runde (Zeitluppen-)basketball, jagten uns gegenseitig durch die Halle und machten sonst die Gegend unsicher. Infolge Langeweile folgte dann noch ein Baseballmatch mit Besen und Ballon (wobei ich Tränen lachte)...

Als es langsam einzudunkeln begann, sassen wir zu dritt vor der Halle und beobachteten die ersten Fans, die bereits eintrafen. Argwöhnisch wurden Kägi und Luca beäugt ("Sind das nicht OBSCURE dort drüben?"). Zehn Minuten später, in der unterirdischen Bar, wagte sich einer der vorhererwähnten Gruppe vor und stellte, nach einiger Ueberwindung Frage um Frage – OBSCURE und ihre ersten Fans, hihhihi...

Nach einer miesen Möchte-gerne-Dire-Straits-Vorgruppe (wahhhhhh!) spielten dann endlich OBSCURE! Kreischende, ohnmächtige Mädchen und Massen gröllender Mannen schrien sich die Kehle heiser nach OBSCURE... Spass beiseite: Luca und Christian gaben ein sauberes Konzert, dass die Leute zum Tanzen und Mitklatschen animierte, teilweise auch ein wenig ausflippen liess. Die Nebelwände aus Trockeneis, die gekonnten Samplingarrangements und (leider) die etwas verrückt spielende Technik taten dem ganzen keinen Abbruch – es war ein überzeugender Gig! Keiner ihrer Hammer Tracks fehlte, die Songs waren sogar zusätzlich mit Effekten ergänzt, sodass eigentlich jeder auf seine Kosten gekommen ist.

Jetzt folgte noch, gezwungenermassen, ne Autogrammstunde und bald darauf hiess es wieder... Abräumen! Nun kam noch Tom Studer (Zivilschutz) zu Kägi und Luca und gratulierte den Beiden für den gelungenen Auftritt (was Beide sichtlich freute). In der Bar wurde der Tag zu seinem Ende gebracht. Hier konnten wir Chris wiederum als herrlichen Parrodisten und Grimassenschneider (es flossen wieder Lachtränen) und Luca als liebenswürdigen Charmeur (tütü) erleben... Begleitet vom "Hosen runter-Kaspar Song" der baselländischen Touch el Arab aus dem Autoradio kurvten wir zufrieden gen Adliswil um im OBSCURER Uebungsraum noch bis in die frühen Morgenstunden herumzufeiern und zu gröhlen.

Vielen Dank nochmals an Luca und Kägi, Daniele, Ricco und nicht zu vergessen der Familie Roncoroni.

Text / Dominique P. Zahnd